I.N. 170.844

Hochverehrter Herr!

Fast könnte es scheinen, als hätte die Freude über Ihre Zusendung bei mir den Dank dafür vergessen machen. Wäre ein innerer Grund für die Verspätung meiner Antwort zu denken, so könnte es allerdings nur dieser sein. Aber theils konnte Ihre Gabe erst am fünfzehnten December ihren Empfänger auffinden, welcher als Schatzverwalter auf Reisen war, theils raubten aber diese Reisen und gleich darauf eine Krankheit mir alle geistige Sammlung.

Wenn für den redlichen Arbeiter dasjenige Urtheil den höchsten Werth hat, welches von

dem Einsichtsvollsten kommt, so müßten Ihre Aussprüche
über meine Biographie mich wohl auf's Höchste er-
freuen. Was Ihr Schillerbuch in dieser Beziehung
mir ist, kann es keinem Andern sein. Es ist
ein herrliches Denkmal für Schiller, es ist ein edles
Wahrzeichen deutscher Gründlichkeit, aber mir ist es
außerdem ein dauerndes Denkmal für meinen Na-
men. Verzeihen Sie mir, hochverehrter Herr, daß
ich dies hervorhebe. Ich muß es aussprechen, auf
die Gefahr hin, andere Zeichen der Anerkennung,
die mir geworden sind, herabzusetzen, daß ich ü-
ber keines eine so lebhafte Freude empfunden ha-
be, als über Ihr Ehrengeschenk.

Und doch schützt mich die auch hier bestätigte Wahr-
nehmung vor jeder Ueberhebung, daß das um-
sichtigste Urtheil des Kenners stets auch das nach-
sichtigste ist. Wie manches Blatt Ihres Schillerbu-
ches belehrt mich, daß mir Vieles entgangen ist,
was nur dem liebevollsten Fleiße, einer durch Stellung
und Muße unterstützten, aber darum nicht weni-

WIENER STADTB

her verdienstvollen Wachsamkeit zu entdecken vorbehalten war. Wie nöthig wäre es gewesen, zu thun, was mir Herr Professor Rahe rieth, leider zu spät rathen konnte, nämlich, vor der Vollendung meines Werkes eiligst nach Wien zu wallfahrten und mit Ihrer gütigen Erlaubniß einen Einblick in Ihre reichen Materialiensammlung zu nehmen! Möchte es mir zur Förderung einer verbesserten Auflage meiner Biographie in nicht zu langer Zeit vergönnt sein, das Versäumte nachzuholen und dann Ihnen, hochgeehrter Herr, persönlich meinen tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Euer Hochwohlgeboren

Arnstadt im Fürstenthum
Schwarzburg Sondershausen
den 2. Januar 1860.

Hochachtungsvoll ergebener
Emil Palleske.

Palleske